



Aus im Viertelfinal: Für einmal schafft Julie Zogg (SC Flumserberg) den Sprung aufs Podest in Moskau nicht.

Bild Keystone

Ein Ausrutscher auf der Lieblingspiste in Moskau

SSW-Fahrerin Julie Zogg ist beim Weltcup der Alpin-Snowboarder in Moskau im Viertelfinal ausgeschieden. Vor der WM in Rogla steht nur noch ein Weltcuprennen auf dem Programm. Und 2025 lockt eine Heim-WM.

von **Reto Voneschen**
und **Fadrina Hoffmann**

Der City-Event in Russlands Hauptstadt Moskau gehört zu den Lieblingsbewerben von Julie Zogg. Vor zwei Jahren gewann sie dort das Parallelschlalomrennen. Dazu kamen die Ränge 2 und 3 in den Vorjahren. Doch in diesem Jahr klappte es in Moskau nicht. Im Viertelfinal scheiterte Zogg an ihrer «Dauerrivalin» Ramona Hofmeister – im letzten Jahr war Zogg die Einzige, welche die Bayerin im Weltcup einigermaßen fordern konnte. So endete der Event in Moskau für Zogg auf Rang 5.

Besser lief es Teamkollegin Patrizia Kummer, welche ihren ersten Podestplatz im Weltcup seit gut zwei Jahren als Vierte nur knapp verpasste. Im Halbfinal scheiterte Olympiasiegerin Kummer an der späteren Siegerin Daniela Ulbing (Österreich) um lediglich drei Hundertstelsekunden. Im kleinen Final unterlief Kummer gegen Hof-

meister ein Fehler, sodass sie chancenlos blieb.

Bei den Männern klassierte sich Dario Caviezel als bester Schweizer im 8. Rang. Der 25-jährige Bündner unterlag im Viertelfinal dem Slowenen Zan Kosir, der hinter dem Einheimischen Dimitri Karlagatschew Zweiter wurde. Für Olympiasieger Nevin Galmarini war der Wettkampf schon nach dem ersten Lauf der Qualifikation beendet – er wurde disqualifiziert.

WM 2025 im Engadin?

Die Weltmeisterschaft der Alpin-Snowboarder findet am 6. und 7. März im slowenischen Rogla statt. Nur ein Weltcupanlass steht vor der WM noch an. Am kommenden Wochenende wird in Bannoye (Russland) je ein Parallel-Riesenslalom und Parallelschlalom ausgetragen. Die letzte Chance für Zogg, sich auf die Titelverteidigung im Slalom vorzubereiten. 2019 gewann sie den Titel in den USA.

Die diesjährigen Freestyle-Weltmeisterschaften werden – pandemiebe-

dingt – erstmals an verschiedenen Orten ausgetragen. Das macht derzeit sehr viel Sinn, weil so weniger Sportler an den WM-Orten anwesend sind und «Bubbles» auch besser eingehalten werden können.

In den kommenden Jahren sollen die 15 Disziplinen, welche zu einer Freestyle-WM gehören, aber wieder an einem Ort durchgeführt werden. Für die übernächste Weltmeisterschaft 2025 hat sich die Region Oberengadin beworben. Über die Vergabe wird der internationale Skiverband FIS im kommenden Mai entscheiden.

«Im Moment ist unseres Wissens kein zusätzlicher Mitbewerber bekannt.»

Daniel Schaltegger
Projektleiter Freestyle WM 2025

«Wir befinden uns am Ende der Bewerbungsphase», informierte der Projektverantwortliche Daniel Schaltegger. Das Kandidaturbudget wurde hauptsächlich von den Oberengadiner Gemeinden und dem Kanton Graubünden gespiesen. Im Frühjahr 2020 konnten die Gesuche für finanzielle Unterstützung des Eventbudgets und nötigen Infrastrukturanlagen bei Bund und Kanton gestellt werden. Im Sommer 2020 ist die Zusage des Kantons über eine grundsätzliche Beteiligung an diesem Event eingetroffen.

Das Bundesamt für Sport (Baspo) steht gemäss einem Schreiben an die Projektgruppe respektive Swiss Ski hinter dem Projekt und wird dem Bundesrat und dem Parlament den Entscheid zur finanziellen Unterstützung empfehlen. Im Februar und März wird die Bewerbung gemeinsam mit Swiss Ski bei der FIS eingereicht. «Das Engadin hat als möglicher Ausrichter sicher keine schlechten Karten, im Moment ist unseres Wissens kein zusätzlicher Mitbewerber bekannt», so Schaltegger.

Verschiebungen in der Super League

Die Swiss Football League setzt sechs im Januar verschobene Partien aus den Runden 15 bis 17 neu an. Darum müssen drei Cup-Achtelfinals Spiele verschoben werden. Am Mittwoch, 10. Februar, finden Servette – St. Gallen, Luzern – Lugano und YB – Lausanne statt. Am darauffolgenden Mittwoch, 17. Februar, sind St. Gallen – Luzern und Lugano – Servette angesetzt. Vaduz – Luzern wird am Mittwoch, 24. Februar, gespielt. Weil im Cup in der nächsten Woche eigentlich die Achtelfinals stattfinden, mussten in diesem Wettbewerb die Partien GC – Lausanne, St. Gallen – YB und Chiasso – Luzern verschoben werden. (sda)

Egli wird neuer Nachwuchschef

Mit Andy Egli habe man einen ausgewiesenen Fachmann und Ausbilder als Nachwuchschef verpflichten können, teilt der Vorstand des EHC Chur mit. Der langjährige Nationalligaspieler Egli (Davos, Fribourg, Biel) verfüge aufgrund seiner langen Tätigkeit im Nachwuchsbereich über grosse Erfahrungen in der konzeptionellen und praktischen Nachwuchsförderung, sei in der Region verankert, kenne das Eishockey in Graubünden damit sehr gut und sei in der Eishockeyschweiz bestens vernetzt. (so)

Footballer spielen erst im Herbst

Der Schweizerische American Football Verband verschiebt den Saisonstart wegen der Coronasituation vom Frühling auf den Herbst. Dafür hat sich die Mehrheit der Klubs ausgesprochen. Weil dies die Statuten so verlangen, muss die Saison spätestens am 31. Oktober 2021 beendet sein. Kürzlich fand eine Spielplankonferenz unter den Klubdelegierten statt. (so)

Auf einen Blick

SNOWBOARD

WELTCUP, MOSKAU

Parallel-Slalom, Frauen: 1. Daniela Ulbing (AUT), 2. Sofia Nadyrschina (RUS), 3. Ramona Hofmeister (GER), 4. Patrizia Kummer (SUI), 5. Julie Zogg (SUI). – Ferner: 13. Jessica Keiser (SUI). In der Qualifikation gescheitert: 27. Ladina Jenny.

Weltcup-Stand (2/12): 1. Nadyrschina 180. – Ferner: 3. Zogg 95, 5. Kummer 86, 16. Jenny 36, 18. Keiser 30, 21. Larissa Gasser (SUI) 16.

Parallel-Slalom, Männer: 1. Dimitri Karlagatschew (RUS), 2. Zan Kosir (SLO), 3. Edwin Coratti (ITA). – Ferner: 8. Dario Caviezel (SUI). In der Qualifikation gescheitert: 32. Nevin Galmarini (SUI) (disqualifiziert).

Weltcup-Stand (2/12): 1. Aaron March (ITA) 145. – Ferner: 13. Caviezel 47, 26. Galmarini 13.

Wieder eine Medaille für Goetz

Sina Goetz vom SAC Piz Sol hat bei der Europameisterschaft im Eisklettern in Champagny (Fra) die Silbermedaille gewonnen. Eine WM wird es nicht geben.

Auch die Sportart Eisklettern wird durch die Coronapandemie gebremst. Die Weltcup-events wurden in diesem Winter alle abgesagt, ebenso die Weltmeisterschaft in Saas-Fee. Nach langem Hin und Her wurde nun im französischen Champagny statt eines Weltcups eine Europameisterschaft ausgetragen.

Nur eine ist besser als Sina Goetz

Keine leichte Aufgabe für die Athleten, sich in dieser Situation seriös und effizient darauf vorzubereiten. Die Motiva-

tion für ein Training zu finden, war eine äusserst schwierige und mühsame Aufgabe für die Leistungskletterer. Coronatests, verzögerte Abfahrtszeiten wegen Ausgangssperren und die Ungewissheit, genügend Trainings absolviert zu haben, sind im Moment an der Tagesordnung. Trotzdem waren die meisten der weltbesten Athleten in Champagny am Start. Die Schweizer-Delegation bestand aus je drei Frauen und Männern, darunter auch die erfolgreiche Kletterin Sina Goetz vom SAC Piz Sol.

Nach einem souveränen 2. Platz in der Qualifikation konnte Goetz diesen Rang auch im Final überzeugend verteidigen. Nur die vielfache Weltcup-Siegerin Maria Tolokonina konnte die 21-Jährige abfangen. Auf Rang 8 folgte ihre Teamkollegin Vivienne Labarille, auf dem 10. Platz Celina Bosshard. Bei den Männern wurde Nikolai Primerov als Vierter bester Schweizer.

Wie es nun weitergeht bei den Eiskletterern, ist aktuell offen. Gut möglich, dass die EM der letzte internationale Anlass in dieser Saison blieb. (sl)



Die Ruhe selbst: Eiskletterin Sina Goetz auf dem Weg zu Silber.

Prossobild